

# Die Inhalte von Kinderbibeln. Kriterien ihrer Auswahl

Bearbeitet von  
Gottfried Adam, Rainer Lachmann, Regine Schindler

1. Auflage 2008. Buch. 365 S. Hardcover  
ISBN 978 3 89971 489 0  
Format (B x L): 16 x 24 cm

[Weitere Fachgebiete > Geschichte > Geschichte der klassischen Antike > Weltgeschichte](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

## Vorwort

Vom 7. bis 9. September 2006 fand in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibelstiftung das 6. Internationale Forschungskolloquium »Kinderbibel« in Stuttgart-Hohenheim statt. Es waren vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Dänemark, Deutschland, Österreich, Schweiz, Ungarn der Einladung des Dreierteams, das auch die Herausgabe dieses Dokumentationsbandes verantwortet, gefolgt.

Auf die Themen »Das Alte Testament in Kinderbibeln« (Zürich 2000) und »Illustrationen in Kinderbibeln« (Wien 2003) folgte diesmal die Fragestellung »Die Inhalte von Kinderbibeln. Kriterien ihrer Auswahl«. Das nächste Kolloquium wird sich der Frage der ethischen Inhalte in Kinderbibeln (Zürich 2009) zuwenden.

Die vorliegende Veröffentlichung enthält die Beiträge des Stuttgarter Kolloquiums, die für den Druck durchgesehen und teilweise erweitert worden sind. Beim historischen Teil konnten zusätzlich drei Fallstudien von Gottfried Adam, Ruth B. Bottigheimer und Jens Trocha aufgenommen werden, die ebenfalls Licht auf die Frage der Auswahlkriterien werfen.

Das Erscheinen der Beiträge bietet die Möglichkeit, teilzuhaben an der Diskussion der hochbrisanten Frage nach einem »Kanon« biblischer Texte für Kinderbibeln. Es ergab sich eine Gliederung des Bandes in drei Abteilungen, wie sich das schon von der Strukturierung des Stuttgarter Kolloquiums nahe legte.

Die erste Gruppe von Beiträgen präsentiert sich als »I. EIN GANG DURCH DIE GESCHICHTE« der Kinderbibel von Martin Luther bis Werner Laubi. Drei Beiträge schlagen einen großen geschichtlichen Bogen. *Gottfried Adam* arbeitet Kriterien der Auswahl von Texten an exemplarisch ausgewählten »Kinderbibeln von Martin Luther bis Johann Hübner« heraus. *Christine Reents* befragt in gleicher Weise die »Kinderbibel in Pietismus, Aufklärung und Erweckung« nach ihren Auswahlkriterien. *Rainer Lachmann* unternimmt sodann den Versuch einer »Synoptische(n) Bilanzierung des Textkanons ausgewählter Kinderbibeln«, indem er – beginnend mit dem Reformationsjahrhundert – aus jedem Jahrhundert eine wirkungsgeschichtlich bedeutsame Kinderbibel auswählt. Die aus dem Vergleich sich ergebende Bilanz ist einigermaßen überraschend.

Auf einzelne historisch bedeutsame Kinderbibeln konzentrieren sich die folgenden Beiträge. *Jens Trocha* behandelt »Die Kinderbibel des Johann Melchior« und eröffnet damit ein bisher unbekanntes Gebiet. Der Artikel von *Ruth B. Bottigheimer* »Eine jansenistische Kinderbibel« geht auf die Kinder-

bibel von Nicolas Fontaine ein, die für den englischsprachigen Bereich für über zwei Jahrhunderte tonangebend war. *Gottfried Adam* untersucht in seinem Artikel »Die Biblischen Geschichten von Christian Gottlob Barth« jene Kinderbibel, welche zweifellos die größte Verbreitung in der Welt gefunden hat. Wir müssen alles in allem zusammengerechnet bei dieser Veröffentlichung mit einer Größenordnung von über eintausend Auflagen rechnen.

Angesichts des gegenwärtigen Booms an Kinderbibeln ist es auch interessant, von zwei Autorinnen und einem Autor einer Kinderbibel zu erfahren, welche Kriterien für sie bei der Auswahl leitend waren. In der zweiten Gruppe von Beiträgen »II. KINDERBIBELAUTOR/INNEN WÄHLEN AUS« legen ihre Gesichtspunkte dazu offen: Rainer Oberthür »Die Bibel für Kinder und alle im Haus«, Regine Schindler »Mit Gott unterwegs« und Martina Steinkühler »Das Alte Testament – das Neue Testament – Kindern erzählt«. Es wird ein interessantes Spektrum, sozusagen aus Insider-Sicht, erkennbar.

Die herausgehobene Bedeutung der Medien in der Lebenswelt heutiger Kinder und Jugendlicher ist auch für die Gestaltung von Kinderbibeln nicht ohne Bedeutung. Die dritte Gruppe von Beiträgen gilt daher dem Thema des Forschungskolloquiums übergreifend den »III. MEDIALE(N) PERSPEKTIVEN«.

Die beiden ersten Artikel sind analytischer Natur, die drei folgenden Beiträge präsentieren neue Gestaltungen. *Edith Aller* »Der Sprachgebrauch beim Erzählen biblischer Geschichten« berichtet über ein dänisches Forschungsprojekt, in dem am Beispiel der Sintflutgeschichte mit Methoden der Narratologie, Textlinguistik und Sprechhandlungstheorie der Sprachgebrauch in Kinderbibeln untersucht wird. *Dávid Németh* stellt ein empirisches Pilotprojekt vor, in dem »Die Beurteilung der Illustrationen von Kinderbibeln durch ungarische Grundschulkinder« Thema ist. Es wäre wünschenswert, wenn diese Abhandlung weitere derartige Untersuchungen anstoßen würde.

Eine medienweltorientierte religiöse Bildung ist ein Thema, bei dem wir weitgehend noch im Bereich der ersten Schritte stehen. Die folgenden drei Beiträge lassen uns an aktuellen Entwicklungsprozessen teilhaben. *Andrea Klimt* »Kinderbibel. CD für die ganze Familie« präsentiert ein Wiener Projekt. *Roland Rosenstock* »Das Kolumbus-Gefühl. Biblische Texte entdecken ... im Internet« führt uns in Entwicklungen im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland ein und *Daniel Schüttlöffel* und *Reinmar Tschirch* »Vom Buch zur Internetapplikation« gewähren uns Einblick in ihre Arbeit zur medialen Entwicklung des Genres »Kinderbibel«.

Lässt man alle Beiträge mit ihren Ausführungen vor dem eigenen Auge Revue passieren, so nimmt man eine enorme Fülle von Kriterien wahr, die bei der Auswahl der Texte ins Spiel kommen.

Es handelt sich dabei um theologische und nichttheologische Kriterien, wobei Letztere sehr weit gefächert sind. Für eine gute Kinderbibel braucht man eine angemessene Balance zwischen den theologischen und nichttheologischen Kriterien. Diese Sachverhalte bewusst zu machen ist nicht zuletzt eine Absicht der vorliegenden Veröffentlichung.

Es ist erfreulich, dass die Frage der Kinderbibeln zunehmend auf Interesse stößt und zwar nicht nur im Bereich der Religionspädagogik, sondern auch in der literaturwissenschaftlichen Forschung. Einen Zugang zu den vielfältigen Fragestellungen der Kinderbibelforschung kann man sich jetzt mit Hilfe der von Gottfried Adam und Rainer Lachmann herausgegebenen Veröffentlichung »Kinderbibeln. Ein Lese- und Arbeitsbuch« (Münster 2006) verschaffen.

Schließlich ist zu danken für die Abdruckerlaubnis, wo diese erforderlich war. Das Lesen der Korrekturen und die Anfertigung des Namenregisters haben die Mitarbeiterinnen Katja Eichler, Gertraud Schaffenberger und Karin Sima-Seth durchgeführt. Die Druckvorlage hat Erich Foltinowsky erstellt. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Wien hat die Drucklegung durch einen Beitrag gefördert. Auch dafür sei gedankt.

Bamberg/Wien/Zürich,

im Mai 2008

Gottfried Adam, Rainer Lachmann, Regine Schindler